

Keine Zeit für Argumente?

Stereokassettenrecorder von Stern-Radio Berlin haben einen guten Klang. Weniger gut hört sich ein „Argument“ an, mit dem sich die Genossen in diesem Betrieb während der Parteiwahlen auseinandersetzen: „Der hohe Leistungsdruck läßt uns keine Zeit für die politische Arbeit.“ Unter dem Blickwinkel der 7. Tagung des ZK betrachtet, wird noch offensichtlicher, um welch einen Trugschluß es sich hier handelt. Dahinter steckt ein Denkfehler, der einen Gegensatz zwischen hohen ökonomischen Leistungen und intensiver politischer Arbeit konstruiert. Eine solche „Alternative“ nach dem Schema „Entweder-oder“ gibt es aber in der Praxis gar nicht. Wer hohe Arbeitsleistungen bringen will, braucht dafür entsprechende klare politische Haltungen, anspornende Motive, braucht politisches Wissen, Kampfgeist und Leistungswillen.

Im Bericht des Politbüros an die 7. Tagung wird auf die Arbeitsweise der Genossen solcher Kombinate wie Carl Zeiss Jena und Mikroelektronik Erfurt verwiesen. Beim Lösen von strategischen, für die gesamte Volkswirtschaft bedeutsamen Aufgaben, sind sie über sich hinausgewachsen. Genosse Honecker zieht daraus das Fazit: „Hinter alledem stehen Kampfpositionen. Sie wurden von der Partei ausgeprägt, durch qualifizierte Leitungstätigkeit in aktives Handeln umgesetzt.“

Die Genossen der Parteileitung von Stern-Radio wiesen im Meinungsstreit um dieses Thema nach, daß sich auch in ihrem Betrieb in Druckperioden höchster Leistungsanforderungen - in den vergangenen zwei Jahren wurde die Produktion von Stereorecordern verdoppelt - sehr wohl Zeit und

Gelegenheit finden zum Klären politischer Fragen. Nicht in langen Versammlungen während der Arbeitszeit, die nun mal tatsächlich zuerst Leistungszeit ist, sondern in den regelmäßigen Zusammenkünften der Parteiorganisation, der Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen, aber auch während der Arbeitspausen oder auf dem Arbeitsweg. Vor allem aber das tägliche politische Gespräch mit den Kollegen am Arbeitsplatz ist und bleibt unersetzlich.

Ja, das wichtigste Kampffeld eines Kommunisten ist sein Arbeitskollektiv. Hier soll jeder Genosse freimütig und überzeugend das Gespräch zu den Problemen führen, die die Kollegen bewegen, offensiv den Standpunkt der Partei verfechten. Es ist also, wie auf der jüngsten ZK-Tagung gefordert, mit jenen ein offenes Wort zu reden, die „sich in vornehmes Schweigen hüllen, wo das politische Argument der Partei gebraucht wird“. Darum sorgt auch die Parteiorganisation im VEB Stern-Radio für ein Klima, in dem alle zum offensiven, konstruktiven Auftreten befähigt werden. Dafür bewähren sich persönliche Gespräche mit jedem Kommunisten, streitbare Mitgliederversammlungen.

Gerade in politisch so bewegten Zeiten geht es doch darum, nach gemeinsamer Diskussion im Parteikollektiv einheitlichen Standpunkt als Voraussetzung für eine wirksame ideologische Arbeit zu beziehen. Wo unter Leitung der Parteiorganisation alle Probleme demokratisch erörtert, die besten Argumente und Lösungswege gesucht werden, wo kein Hinweis und Vorschlag auf der Strecke bleibt, da wächst die Ausstrahlungskraft der Partei.

Ideologische Arbeit bedeutet nicht nur zu reden und zu erklären, sondern vor allem praktische Veränderungen zum Besseren zu organisieren. So Genosse Honecker auf der 7. Tagung. Also kann das Argument nur lauten - je höher die Anforderungen, desto besser muß die ideologische Arbeit laufen. Nicht nur bei Stern-Radio brauchen wir solche Töne.

Hans Erxleben

Leserbriefe

Die Traditionspflege hilft erziehen

Die Traditionspflege ist für die Genossen in der Otto-Schlag-Oberschule Hohenmölsen seit vielen Jahren Bestandteil ihrer politischen Arbeit. Unsere Schule wurde 1979 ihrer Bestimmung übergeben. Seit 1981 trägt sie den Namen des unbeugsamen Kämpfers gegen Faschismus und Krieg, des Bergarbeiters und Kommunisten Otto Schlag. Er war Mitbegründer der KPD-Ortsgruppe in Hohenmölsen, kämpfte als Mitglied des Be-

triebsrates im Braunkohlenbergbau für die Belange der ausgebeuteten Arbeiter des Territoriums, wirkte dann in der Bezirksleitung der KPD Halle/Merseburg und als Landtagsabgeordneter. Er starb 1944 als aufrechter Kommunist an den Folgen der Mißhandlungen, die er in mehreren Konzentrationslagern der Faschisten erleiden mußte. Unsere SPO nutzt zur Pflege der revolutionären Traditionen vielfältige Methoden und Formen. Wir

gehen davon aus, daß die Traditionspflege Überzeugungen und Verhaltensweisen bei den Schülern ausprägen und vertiefen muß. Deshalb wird sie altersspezifisch gestaltet.

In den vergangenen Jahren erforschten die Schüler das Leben Otto Schlags und fertigten eine umfangreiche Dokumentation an. Dabei konnten wir uns auf vieles stützen, was schon vor der Gründung unserer Schule von der Traditionskommission der Kreisleitung Hohenmölsen der SED und den Schülern und Pädagogen der Otto-Schlag-Ober-